

Blus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige

Von der

Ältensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Ar. 49.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag und kostet in Ältensteig 90 S im Bezirk 85 S, außerhalb 1 M. das Quartal.

Donnerstag den 25. April.

Einschickungspreis der 1 Spalt. Zeile für Ältensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einschickung 8 S bei mehrmaliger je 6 S, auswärts je 8 S.

1889.

Verfasser: Profurist Wöhrner, im Hause Georg Schötle, Stuttgart; Generalmajor J. D., v. Burkhart, Göttingen.

Hinter den Kulissen.

Vor kurzem ging eine an sich zwar recht interessante, trotzdem aber von vornherein nicht in ihrer vollen Bedeutung gewürdigte Notiz durch die Presse, wonach Rochefort erklärt haben sollte, bei der letzten Präsidentenwahl in Versailles wäre alles zu einem Aufstande in Paris für den Fall vorbereitet gewesen, daß Ferry zum Präsidenten der Republik gewählt werden würde.

Die Vorgänge jener Nacht vom 1. zum 2. Dezember 1887 sollen vom Senat in die Untersuchung gegen Boulanger und Genossen mit einbezogen werden. In jene Verschwörung war aber auch General Brugere, der persönliche Adjutant Greys und Anhänger Carnots eingeweiht. In Wirklichkeit hatte Ferry, unzweifelhaft der befähigteste und besonnenste Staatsmann des heutigen Frankreichs, die meiste Aussicht gewählt zu werden. Indessen die Angst vor der „Politik der Strafe“ verhinderte diese Wahl. Zu den damals zu eventuell energischem Handeln zusammengetretenen Gegnern Ferrys gehörten: Die Patrioteliga, die Nationalpartei, der Radikale Clemenceau und mehrere seiner Parteigenossen, sowie auch der schon genannte General Brugere.

In jener Nacht wurde eine geheime Versammlung der Verschworenen abgehalten; noch während derselben meldete ein Teilnehmer daran, jetzt eifriger Antiboulangerist, per Telephon an General Brugere: „Es handelt sich für uns, die Wahl Ferrys um jeden Preis zu verhindern, Rochefort sieht zu uns.“ Worauf Brugere antwortete: „Das ist ein Glück.“ Man will ferner bestimmte Beweise haben, daß Grey für seinen Schützling und Nachfolger Carnot sehr entschieden eingetreten sei und nimmt deshalb an, daß er mindestens um die Haltung seines Generaladjutanten gewußt habe. Brugere ist aber auch der politische und militärische Vertrauensmann und Generaladjutant Carnots.

Aus diesen Verhältnissen ergeben sich folgende Schlüsse von selbst: Nach dem Rücktritt

des radikalen Ministeriums Floquet ist die Regierung wieder an die Gemäßigten übergegangen, deren geistiges Haupt Ferry ist. Letzterer rächt sich jetzt für seinen Durchfall bei der letzten Präsidentenwahl. Zuerst wurde die Patrioteliga vor Gericht geladen und in ihren hauptsächlichsten Mitgliedern zu einer, wenn auch geringfügigen Geldstrafe verurteilt; die Hauptsache war, die Verbindung als eine gesetzlich nicht anerkannte hinzustellen. Jetzt geht man gegen Boulanger, das Haupt der Nationalpartei, und seine hervorragendsten Genossen vor, da aber die Nacht vom 1. zum 2. Dezember 1887 mit in den Kreis der Untersuchung einbezogen werden soll, so wird auch General Brugere sein Teil abbekommen. Dies berührt aber zugleich Grey und Carnot; der Staatsanwalt Bouchez, welcher die Verfolgung Boulangers ablehnte, und deshalb entlassen wurde, gilt als ein Geschöpf Wilsons, dem er bei dessen Prozeß sehr nützlich gewesen sein soll. Selbstverständlich würde eine Verurteilung Brugers oder auch nur dessen Bloßstellung eine solche Vatalität für Carnot sein, daß dieser zurückzutreten genötigt wäre.

Das beabsichtigte aber gerade die Opponenten, denn alsdann wäre Ferry, der seine Feinde nacheinander gerichtlich besiegt hat, seiner Erwählung zum Präsidenten sicher.

Dieser Rattenkönig von Bettelungen und Ränten bildet für einen Romanschreiber einen interessanten Stoff. Sollte indessen aus diesem Wirrwarr wirklich die Wahl Ferrys zum Präsidenten der französischen Republik hervorgehen, so wäre dies eine Lösung, zu welcher sich nicht nur die Franzosen, sondern auch Deutschland gratulieren könnten; als Ferry in Frankreich am Ruder war, zeigten sich wirklich die ersten Keime gegenseitiger Annäherung; allerdings war gerade dieser Umstand die Ursache von Ferrys Sturz, nicht der äußere Vorwand, daß damals die französischen Truppen in Tonkin wiederholt Schlappen erlitten hatten.

Landesnachrichten.

* Ältensteig, 24. April. Der in Unter-

suchungshaft befindliche 49jähr. Schuhmacher S. von hier hat sich am Ostersonntag nachmittag im Gefängnisse des K. Amtsgerichts Nagold durch Erhängen selbst den Tod gegeben. — Mit dem Eintritt wärmeren Wetters mehren sich wieder die Berichte über stattgefundenen Waldbrände, welche da und dort größeren Schaden verursachten. Es dürfte deswegen angezeigt sein, die Kinder vor dem „Feuerlemachen“ zu warnen und überhaupt die Zündhölzchen gut aufzubewahren. Das überall im Wald und am Hag stehende dürre Gras verlockt die Kinder zu leicht ein Feuerlein anzuzünden, das lustig weiter wandert und dessen die gedankenlosen, leichtsinnigen Brandstifter nicht mehr Herr werden. Andererseits sind auch die Spaziergänger darauf aufmerksam zu machen, vorsichtig zu sein. Ein am unrichtigen Ort weggeworfener Zigarrenstummel oder ein verglimmendes Zündhölzchen, kann leicht großes Unheil anstiften. Hier sollte jeder nicht nur auf sich selbst mit wachsamem Auge achten, sondern auch andere auf derartige Unvorsichtigkeiten aufmerksam machen.

* Alpirsbach, 17. April. Bei der Stadtschultheißenwahl erhielten die meisten Stimmen: Stadtschultheißenamtsassistent Schöb von Weinsberg 80 St., Verwaltungsassistent Breuninger hier 59 St., Rotgerber Wirt hier 48 Stimmen.

* Neuenbürg, 19. April. Bei einem Gewitter, welches gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr über unsere Gegend zog, schlug der Blitz in den von Gästen dichtgefüllten Saal des Gasthauses zum Röhle in Waldrennach, ohne zu zünden. Fünf Personen wurden betäubt. Glücklicherweise erwiesen sich aber die Verletzungen mit Ausnahme derjenigen eines Arbeiters, welcher ins Bezirkskrankenhaus verbracht wurde, nur als ganz leichte.

* Sulz, 18. April. Die Affordbohrung auf Steinkohlen ist dem „Schw. Boten“ zufolge heute in einer Tiefe von 705 Meter beendet worden. Die Kosten der weiteren Bohrung müssen von der Ständekammer erst verwilligt werden.

* (Verschiedenes.) Die Stadt Stuttgart

Fluch und Segen.

Novelle von H. Baldow.
(Fortsetzung.)

„Komme mir so nicht zum zweiten Mal in den Weg!“ raunte er dem Bruder zu und im nächsten Augenblick ruhte Mariannens Hand auf seinem Arm.

Er führte sie hinweg und gewahrte nicht, daß ein paar Hände sich hinter ihm ballten und ein grimmiger Fluch ihm nachgeschleudert wurde.

„Ich war beim Arzt, da Mama wieder kränker geworden, und danke Gott, daß Sie gekommen sind, Herr Kapitän,“ sagte Marianne mit noch immer vor Angst zitternder Stimme.

Er hätte sie an sein Herz nehmen und ihr sagen wollen, daß er sie hüten und schützen möchte lebenslang; — was er ihr aber augenblicklich zu bieten vermochte, schien ihm zu wenig, und so wollte er lieber schweigen und — warten.

Still wanderten sie nebeneinander die lange Straße fort; — das fahle Mondlicht ließ Mariannens Gesicht noch blässer erscheinen, aber auch den tiefen Frieden erkennen, der jetzt wieder über dasselbe ausgegossen war.

Ringsum war's still, nur der schlürfende Schritt des näherkommenden Wächters vernehmbar.

Jetzt hörte man auch diesen kaum mehr noch; er war in eine Seitengasse gebogen.

Da plötzlich tauchten in einiger Entfernung in dem Portal eines großen, düsteren Hauses zwei in lange Mäntel gehüllte Gestalten auf. — Die im Flüsterton geführte Unterhaltung derselben drang zwar nur unverständlich über die Straße, trotzdem aber erschien Hugo eine der Stimmen bekannt.

Die beiden Männer verließen ihren Platz und traten, näherkommend, ins helle Mondlicht hinaus.

„Der grüne Tisch muß rein verhext sein, denn dies mahllose Pech verfolgt mich schon seit mehreren Wochen,“ sagte unwillig der eine und rückte den breiten Filzhut weiter aus dem Gesicht. Hugo zuckte zusammen — die beiden Männer schritten quer über die Straße und standen jetzt dicht vor den beiden jungen Leuten. — Mit einer stolzen Bewegung hob der Seemann seinen Kopf empor und suchte das Augenpaar unter dem erwählten breiten Hut. — Ein Blick herüber und hinüber genügte, daß Vater und Sohn sich erkennen konnten — von keiner Seite war es ein Blick der Liebe. — Schweigend schritt Hugo mit Marianne dem Marktplatz zu, indem ein Chaos von Gedanken sein Hirn durchkreuzte. — Der Bruder ein Spieler und der Vater auch — dachte er und wußte gleichzeitig, daß es ein hohes, gefährliches Spiel sei, wenn der berüchtigte hagere Baron dabei, in dessen Gesellschaft der Vater gewesen.

Da endlich war das Haus erreicht, das Vaterhaus, welches der Sohn heute mit so widerstreitenden Gefühlen betrat. War ihm doch fast, als ob die steinernen Löwen vor der Thür mißbilligend die grauen Köpfe schüttelten, als wollten sie ihn mahnen, nicht hineinzugehen.

Hugo mußte seine aufgeregte Phantasie belächeln, wodurch der finstere Ausdruck seiner Züge gemildert wurde und Marianne erleichtert zu ihm aufschaute, als sie ihm jetzt die Hand zum Abschied bot.

Er hatte die große eichene Thür wieder geschlossen, und die dargebotene kleine Hand fassend, führte er Marianne mit den Worten: „Wer ein Amt hat, der warte sein,“ die drei Treppen zu ihrer Wohnung hinauf.

„Gute Nacht, Marianne!“ sagte er, hier angekommen, mit weicher Stimme und seine Augen richteten sich mit innigem Ausdruck auf ihr blaßes, liebes Gesicht. „Auf Wiedersehen morgen und einen Gruß an die Mutter!“

„Ich danke!“ erwiderte das junge Mädchen, dann fühlte sie einen brennenden Kuß auf ihrer Hand und im nächsten Augenblick stand sie allein.

müß zum Etat der Armenpflege für das Jahr 1889/90 aus der Stadtspflegekasse einen Zuschuß von rund 275 000 Mark leisten, da den veranschlagten Ausgaben von 360 772 M. 63 Pfg. nur 85 373 M. 25 Pfg. Einnahmen gegenüberstehen. — Die Amtsversammlung in Reutlingen verstand sich ohne jegliche Erörterung zur Aufbringung der Grunderwerbungs-kosten für die geplante Bahn von Reutlingen nach Honau beziehungsweise bis zu der Grenze des Bezirks. — Dem Kleiderhändler Haller in Altdingen wurden 15 junge Obstbäume und verschiedenes Biergestränk von bubenhafter Hand abgeschnitten. — In Rottweil hat sich am Karfreitag der 61 Jahre alte geistesschwache Spitalite Joseph Moneta den Stiel eines Büffels in den Unterleib gestoßen; es wurde dadurch der übrigens von ihm nicht beabsichtigte Tod herbeigeführt. — In Brackenheim wurde ein Bezirks-Volkverein gegründet.

Wie alle Jahre, so wurden auch heuer wieder in München am Gründonnerstag auf allerhöchsten Befehl 12 alte Männer aus dem ganzen Lande neu gekleidet und mit Geld beschenkt. Unter den Beschenkten befindet sich der 90jährige Pfründner Andreas Glogger von Niederhausen B. A. Neu-Ulm. Der älteste dieser Greise ist der Steuermann S. W. Arschler von Wachsenburg mit 92 Jahren; zusammen zählen sie 1080 Lebensjahre. Aus gleichem Anlaß wurden auch 12 Mädchen, Waisen und Doppel-Waisen beschenkt und gekleidet.

Besonders stark scheint die Heiratslust in diesem Frühjahr in Nürnberg zu sein, denn an der dortigen Gemeindefestung ist zur Zeit die noch nie dagewesene Zahl von 107 Berechtigungsgeuchen angeschlagen.

In Regensburg wurde am Montag der verheiratete Russtler Alois Schäffer von Regens-tauf gefänglich eingeliefert, der seinen eigenen Bruder, einen 34-jährigen Russtler, im Streit durch einen Messerstich getötet hat. Der Thäter stellte sich selbst der Gendarmerie.

In dem Orte Gilching am Starnberger See traf ein mit Blut besetzter leerer Zigeuner-wagen ein. In dem Wagen wurde ein Paß lautend auf Jakob Pfanz, Bürstenhändler aus Lützenhardt (Freudenstadt) aufgefunden. Es scheint ein geheimnisvolles Verbrechen vorzuliegen.

Wiesbaden, 23. April. Die Kaiserin von Oesterreich, die Erzherzogin Maria Valerie und Erzherzog Franz Salvator sind heute früh 7 Uhr mittelst Sonderzuges hier angekommen.

Berlin, 23. April. Das Kaiserpaar ist heute früh 6 1/2 Uhr nach Dresden abgereist, um den König persönlich zum Geburtstag zu beglückwünschen.

Hamburg, 20. April. Die Probefahrt des Doppelschrauben-Schnelldampfers „Augusta Viktoria“, welcher am 9. Mai den Expressdienst der Hamburg-Amerikanischen Packfahrt-Aktien-Gesellschaft zwischen hier und Newyork aufnehmen wird, soll am 28. ds. Mts. vorgenommen

werden. Der Aufsichtsrat, der Vorstand und die geladenen Gäste der Eigentümerin werden Tags zuvor mittelst Sonderzuges nach Stettin geführt. Von dort geht es mit dem Aufsichtsrat und dem Vorstände des „Vulkan“ nach Swinemünde, wo der schwimmende Ballast unter Dampf zur Aufnahme der Gesellschaft bereit liegt. Die Fahrt geht nach Southampton, dort wird das Schiff gedockt und alsdann nach hier übergeführt werden. Die Ingenieure versichern, daß die Schnelligkeit des Schiffes auf reichlich 20 Knoten gesteigert werden kann. Die Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Aktien-Gesellschaft besitzt danach wohl das schnellste Schiff, welches den Ozean durchfährt. Um eine ungefähre Vorstellung von dem schwimmenden Rieswerk zu geben, wollen wir nur anführen, daß das Geizerpersonal aus 144 Mann besteht und der Kohlenverbrauch auf täglich 250 bis 270 Tonnen berechnet ist, um die insgesamt 12 000 Pferdestärken anzeigenden Dampfmaschinen zu treiben.

Alpenraube. Eine ruchlose That ist in dem unweit der dänischen Grenze gelegenen Dorfe Sommerstedt begangen worden. In nächstlicher Stunde haben einige Fanatiker, von Deutschenhaß getrieben, das der dortigen Schule verliehene prachtvolle Bild Kaiser Wilhelms des Ersten aus dem Schulkolal entwendet, in gemeiner Weise vernichtet und beschmutzt; am nächsten Morgen fand man das Kaiserbild am Spritzenhause, wo die Freoler es angenagelt hatten. Seitens des Landratsamtes ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Ausländisches.

Wien, 21. April. Die deutsche Regierung bestellte bei der österreichischen Waffenfabrik 250 000 Mänlicher-Gewehre und unterhandelt wegen der Lieferung von weiteren 650 000 Stück.

Wien, 23. April. Anlässlich eines Tramway-Lutscherstreiks fanden arge Böbelexzesse statt. Militär und Polizei hieben blauf ein. Zahlreiche Verwundungen und Verhaftungen erfolgten. Der Streik dauert fort.

Wien, 23. April. Gestern abend 10 Uhr hob der Böbel auf der Ottakringstraße zwei Waggons aus den Schienen, warf sie um und zerstörte sie gänzlich mit Eisenstangen und Haken und mißhandelte die Aushilfskutscher lebensgefährlich.

Wien, 23. April. Das Tagesereignis bilden die gestrigen und vorgestrigen zu Straßenkämpfen ausgearteten Ausschreitungen in Folge des Streiks der Tramway-Lutscher. Der angeblüh von geldverteilenden sozialistischen und antisemitischen Agitatoren aufgestachelte Böbel bewarf zuerst die neuangeworbenen Kutscher und die Tramwaywagen mit Steinen, legte Steine auf die Geleise und versuchte zuweilen an einzelnen Stellen die Schienen aufzureißen und die Wagenstränge zu durchschneiden. Am Steinwerfen beteiligten sich viele Frauen. In Favoriten und Simmering mußte der Tramwayverkehr an beiden Ostertagen frühzeitig eingestellt werden. Zwischen

Polizei und Volksmengen fanden wiederholte Zusammenstöße statt, ein Wachmann erhielt zwei Stiche in den Unterleib. Am Sonntag gegen 10 Uhr abends schritt eine Abteilung Dragoner ein. Der Polizeikommissär forderte die Menge zum Auseinandergehen auf, worauf diese mit wildem Gesfrei und erneuertem Steinhagel antwortete. Die Dragoner hieben nun mit flacher Klinge ein und hierauf warfen die Geflüchteten von den Wirtshäusern Zündsteine, Biergläser und Steine. Ein Polizeikommissär wurde gestern, Montag, wo die Ausschreitungen sich in verstärktem Maße wiederholten, verhöhnt und mit einem Regenschirm über den Kopf geschlagen. Einem Feldwebel wurde durch einen Steinwurf das Stirnbein zerschmettert; der Mann soll bereits gestorben sein. Durch Steinwürfe aus den Gasthäusern wurden viele Polizisten und Soldaten verwundet. Gestern spät abends ereignete sich eine stürmische Szene an den Favoriten; etwa 600 Menschen, darunter einige 100 Kinder, lärmten und warfen mit Steinen nach den Polizisten, bis Dragoner mit blanker Waffe die Menge auseinanderpöngte. Das Militär wurde dabei auf das Unflätigste beschimpft und mit Ziegeln und Töpfen aus den Fenstern beworfen. Ein eingefriedigter Platz mußte von der eingehenden Kavallerie gesäubert werden. Hierauf versuchte die Menge ein Konninggeschäft zu stürmen, wurde jedoch hieran durch 4 Kompagnien Jäger und Infanterie verhindert. Man zählt 30 Verwundete und etwa 100 Verhaftete. Mehrfach wurden mit Bindfaden umponnene, pfeilartig zugespitzte und mit Nägeln versehene Hölzer mittelst Bogen auf das Militär abgeschossen. Am Ostermontag wurden 60 000 Personen weniger als im Vorjahr auf der Tramway befördert.

Paris, 19. April. Die Hausdurchsuchungen dauern fort; aber wie es scheint ohne besondere Ausbeute. Viel wird gewiselt über drei Kagen des Herrn Rochefort, welche in dessen Haus mit unter Siegel gelegt wurden, d. h. sie wurden durch Versehen in einem versiegelten Zimmer eingeschlossen. Rochefort rief den Tierchapsverein an, man solle doch seine boulangistischen Kagen nicht Hungers sterben lassen. Das Gericht hat natürlich sofort die Siegel abnehmen lassen, bis die Kagen heraus waren.

Paris, 20. April. Nach einer Mitteilung des „Gaulois“ tritt der russische Botschafter, Baron von Röhrenheim, in den nächsten Tagen eine Urlaubreise an und wird daher bei der Eröffnung der Ausstellung nicht anwesend sein.

Anna Gilh, der Bürgermeister und Abgeordnete von Nimes, welcher s. Z. behauptet hatte, in der Budgetkommission der Abg.-kammer säßen zwanzig „kleine Wilsons“ und der diese Behauptung in einer Broschüre zu beweisen suchte, ist dieser Broschüre wegen vom Gerichtshofe der Gironde zu sechs Monaten Gefängnis und 1000 Frank Geldbuße verurteilt worden. Auch den Drucker und den Verleger der Broschüre trafen empfindliche Freiheits- und Geldstrafen.

Hugo eilte raschen Schrittes die von der im Flur brennenden Ampel matt erleuchteten Treppen hinab und öffnete mit schnellem Griff die Thür seines Zimmers, welches er hastig durchmaß, wieder den Ausdrück bitteren Wehs in dem ausdrucksvollen Gesicht.

Nach langer Wanderung begab er sich zur Ruhe und bald darauf senkte sich der Schlaf auf seine Lider und warf ihn dem Traumgott in die Arme, der in bizarrer Laune ihm die wirrsten Bilder vor die Seele führte.

Marianne indes war bemüht, den Anordnungen des Arztes nachzukommen und sorgte die ganze Nacht hindurch mit treuer Liebe für die kranke Mutter, bis der dämmernde Morgen derselben Besserung brachte und auch hier zwei Augenpaare sich zum Schlummer schlossen.

Der nächste Morgen war so sonnig und hell und hatte Hugo früh geweckt. — Schon war derselbe in voller Thätigkeit, da trat der alte Kontordienner mit der Meldung herein, daß der Vater in einer Stunde ihn zu sprechen wünsche.

„Was wird er mir wohl zu sagen haben?“ dachte der Kapitän, indem unwillkürlich das Begegnen des gestrigen Abends vor seine Seele trat. Er beschleunigte das Ordnen seiner Papiere und pünktlich nach Ablauf einer Stunde betrat er von einem langen Korridor aus das kleine Vorgemach, welches sich an Halblings Zimmer schloß. Aus diesem drangen heftige Stimmen an sein Ohr und mechanisch hemmte er den Schritt.

„Nun, Herr Halbing, wie steht's mit den Zweihundert?“ fragte eine ihm fremde Stimme in herausforderndem Ton.

„Schurke!“ Klang des Vaters Antwort durch die geschlossene Thür. „Dazu haben Sie mich erst gemacht, denn als ich in Ihr Haus gekommen, war ich ein ehrlicher, simpler Kerl. — Zum letzten Mal, Herr Halbing, — wollen Sie das Geld geben oder nicht?“ rief der Fremde in heftigem Zorne.

„Eine Kugel durch dein verrücktes Hirn wäre das beste, was ich dir geben möchte“, entgegnete wunschraubend der Befragte, und durchmaß mit heftigem Schritt das Zimmer.

„Eine Kugel soll das letzte sein — aber aus eigener Hand,“ tönte es dumpf zu Hugo heraus. „Jetzt aber brauche ich vorderhand Geld, um — verstehen Sie recht, Herr Halbing — um in Amerika mein böses Gewissen zu betäuben. Vielleicht verfolgt mich bis dahin nicht das schmerzliche Stöhnen des wackeren Frieder, was jetzt allnächtlich mich aus dem Schlafe weckt und am Tage von der Arbeit vertreibt. — Selbst der Donner vermag es nicht zu übertäuben und nicht der rasende Sturm. — Sie haben freilich nichts gehört von meinem Wimmern und nicht gesehen, was der arme Mann gelitten hat — denn Sie waren ja wohlweislich kurze Zeit vor jenem unglückseligen Brande fortgefahren und —“

„Schweig! Glender!“ schrie Halblings Stimme dazwischen, aber unbeirrt fuhr der andere fort:

„Und als Sie wiederkamen, da waren Sie empört, alles unversehrt zu finden. Sie hätten den braven Frieder auch in das Bubentück einweihen müssen, wenn es anders hätte kommen sollen. Der hätte zwar seine ehrliche Hand niemals dazu hergegeben, wie ich es leider gethan.“

„Halt' ein mit deinem hirverrückten Geschwätz, Nichtswürdiger,“ klang Halblings Stimme dazwischen. — „Hier ist das Geld und nun fort aus diesem Hause, und wenn du mir jemals wieder vor die Augen trittst, dann lasse ich dich ins Irrenhaus bringen, wohin du gehörst.“

„Das sieht Ihnen ähnlich,“ entgegnete der Fremde. „Wer Geld hat, wie Sie, und nebenbei ein weites Gewissen, dem fällt das Bestechen nicht schwer. Auf Ihrem Hab und Gut aber, zu dessen Vermehrung ich auf nichtswürdige Weise beitragen sollte — wird ebenso wenig der Segen ruhen, wie auf dem Sündengeld in meiner Hand, und vielleicht irren Sie einmal ebenso ruhelos umher wie ich!“ (Fortf. f.)

* Marseille, 23. April. Bei einem politischen Bankett sprach gestern Abend Antoine; er beschwor alle Franzosen bei den Leiden Elsas-Lothringens die Spaltungen und inneren Streitfragen zu vergessen und zum Besten des Vaterlandes und der Republik sich zu vertragen; er kennzeichnete die im Boulangismus liegenden Gefahren, erinnerte an das Unglück, welches das persönliche Regiment Frankreich gebracht habe, und drückte die Hoffnung aus, daß, wie 1870 das Land vom Bonapartismus geheilt worden sei, so werde das Jahr 1889 das Land vom Boulangismus heilen.

* Brüssel, 23. April. Boulanger, welcher

am Mittwoch nach London abreist, bezeichnet den 15. Mai als den Tag seiner Rückkehr nach Brüssel.

* Petersburg, 20. April. Ein kaiserlicher Ukas verbietet den Mitgliedern des kaiserlichen Hauses das Eingehen von morganatischen Ehen.

* New York, 23. April. Gemäß einer Kundgebung des Präsidenten Haarrison wurde gestern mittag das Oklahamagebiet den Ansiedlern eröffnet. Ungefähr 50 000 Ansiedler waren an den Grenzen versammelt. Sobald die Wachen zurückgezogen waren, stürzte die Menge mit allerlei Fahrzeugen auf das neue Gebiet. Nach angestellter Berechnung dürfte es ungefähr nur 10 000 gefingen, brauchbaren Boden sich anzu-

eignen. Da diese gegenüber den enttäuschten Kolonisten ihren Besitz verteidigen müssen, so wird Blutvergießen befürchtet.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kieker, Altensteig.

Cheviot-Burkin für Ueberzieher und ganze Kleidung (das Neueste und Preiswürdigste der Saison) garantiert reine Wolle, wasserfestig, ca. 140 cm breit, à Mark 2,95 per Meter, versenden direkt an Private in einzelnen Metern sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Burkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franco.

Bekanntmachungen.

Altensteig Stadt.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die bei Erbauung eines neuen Wohnhauses für Holzhändler **Braun** hier vorkommenden

Grab- und Chauffierungs-, sowie Maurer- und Steinhauser-Arbeiten

sollen im Submissionsweg in Afford vergeben werden.

Lusttragende Affordanten wollen ihre Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen und dem Abstreich in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, bis zum

Samstag den 27. ds. Mts.,
nachmittags 5 Uhr

dem Unterzeichneten übergeben, bei dem auch Zeichnungen, Ueberschlag und Bedingungen von **Mittwoch den 24. ds. Mts.** an zur Einsicht aufgelegt sind.

Den 24. April 1889.

R. Moser, Stadtbaumeister.

Altensteig.

Freiwillige Feuerwehr!

Am nächsten Sonntag den 28. ds. Mts.,
morgens 6 1/2 Uhr



rückt die **I. und II. Compagnie**

zu einer Uebung aus.
Nichterscheinen sowie ungenügende Entschuldigungen werden bestraft.

Das Kommando.

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Sonntag den 28. April 1889

in die **Wirtschaft von Carl Bauer, Bäcker**

freundlichst einzuladen.

Wilhelm Weiker

Flächner
in Freudenstadt.

Wilhelmine Bauer

Tochter des † Gemeinderats
Bauer hier.

Egenhausen.

Erwigen und dreiblättrigen Klee samen,

Weißklee samen (Steinklee),

Gelbklee samen (Ceterlestklee),

Leinsamen sowie Grassamenmischung

empfiehlt in garantiert reiner und keimfähiger Ware billigt

J. Kalkenbach.

Bruch-Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Verursachung von Leisten-, Hodensack- und Wasserhodenbruch durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. **Job. Breit, Ehrenfeld bei Köln; P. Gebhard, Schneidern, Friederschied b. Neufkirchen, 54 J.; Jos. Kahl, Handlung, Eimberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfunzen bei Rosenheim (für Kind). Broschüre: Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung gratis. 3000 Bandagen bester Konstruktion vorrätig; mit einer Musterammlung ist unser Bandagenbuch in:**

Horb Gashof zur **Krone** am 29. jeden Monats von 3-7 Uhr nachmittags zur unentgeltlichen Rathnahme u. Besprechung zu treffen.
Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstraße 11.

J. G. Hornbacher
Heinrike Seeger

VERLOBTE.

Zwergenber. Neuweiler.

Ostern 1889.

200 Mark

werden gegen gute Bürgschaft **anzunehmen gesucht.** Von wem? sagt die Exped. ds. Bls.

Altensteig.

Kartoffeln

hat zu verkaufen

M. Raschold,
Konditor.

Altensteig.

Ein kräftiges

Dienstmädchen

kann sofort eintreten bei

Hermann Luz,
Gerberet.

Altensteig.

Birka 30 Bentner

Heu & Stroh

und zirka 30 Simri

Kartoffeln

hat zu verkaufen

Klampp, z. Rose.

Gedelweiler.

Ginen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

Kohrer,
Schmiedmeister.

Die zur Bereitung eines kräftigen & gesunden

Haustrunks

nötigen Substanzen liefert ohne

Zucker franco für Mark 3. 25, vollständig ausreichend zu 150 Liter = 1/2 württ. Eimer oder 1 badischen Ohm

Apotheker Hartmann,
in Hemmenhofen, Baden, und Fleckborn, Schweiz.

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt!

Zeugnisse gratis und franco zu Diensten, auch liegen solche zur Einsicht bei der Exped. d. Bl. auf. Niederlage in Nagold: **H. Gauß;** Horb: **Apoth. Sigler;** Tübingen: **G. S. Schneider.**

Revier Pfalzgrafenweiler.

Reis - Verkauf

am Donnerstag den 25. April,
vormitt. 11 Uhr
in der „Krone“ in Hallwangen aus
Abteilung Bildstöcke 265 Raummeter
tammenes Reiskich.

Altensteig.

Silberne **Bleiche-** Preis-
Medaille.

Empfehlung.

Von der rühmlichst bekannten
Weilderstädter Natur- u.
Rasenbleiche

habe ich eine Agentur übernommen und empfehle mich zur Annahme von Bleichgegenständen als: **Leinwand, Garn und Faden** unter Garantie für Güte, Schönheit und Dauerhaftigkeit der Waren. Sehr billige Bleichpreise, keine Frachten.

Achtungsvoll
Fr. Flaig,
Konditor.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Anna in Altona
bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue

Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfd.
vorzüglich gute Sorte 1,25 $\frac{1}{2}$

prima Halbdaunen nur 1,60 $\frac{1}{2}$

prima Ganzdaunen nur 2,50 $\frac{1}{2}$

Verpackung zum Kostenpreis.
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.

Prima Inleilkloß doppelbreit zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl) zusammen für nur 11 Mk.

Altensteig.

Heu & Stroh

hat zu verkaufen

G. Maier,
Weißgerber.

Altensteig.

Dienstmädchen

nicht unter 18 Jahre alt, findet sogleich eine Stelle bei

Schuhmacher Maß's Witwe.

Unentgeltlich versendet Anweisung nach 14-jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Verursachung. Adresse: Privatankalt für Trunksucht-Leidende in Stein bei Säckingen. Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen.

Kirchenbau-Lose
empfiehlt **W. Kieker.**

Altensteig Stadt.
Stangen- & Brennholz-Verkauf



am **Mittwoch**
den **1. Mai**
ds. **Js.**,
nachmittags
2 Uhr
im Gasthaus z. grünen Baum hier,
aus Stadtwald Markhalde Abt. 1:
591 Stück Derbstangen
468 " Hopfenstangen
185 " Reiskstangen
3 Km. tanyene Scheiter
224 " " Prügel
88 " " Anbruchholz
4 " " Reiskprügel.
Altensteig, den 22. April 1889.
Stadtschultheißenamt.
Welker.

Hochdorf.
Laugholz-Verkauf.



Die Unterzeichneten verkaufen
am **Samsstag** den **27. ds. Mts.**
vormittags 11 Uhr
in der „Linde“ in Hochdorf
250 Festmeter Forchen meist III.
und IV. Klasse
150 Festmeter Tannenholz auf
dem Stock; ferner
36 Raummeter aufgemachtes
Brennholz, sowie das Ab-
fallreis im Wäldle.
Das Holz wird auf Verlangen von
dem Gemeindevorstand vorgezeigt.
Röth, den 20. April 1889.
Wurster & Frey.

**Für die rühmlichst bekannte
Rohrdorfer
Natur-Bleiche
nehmen auch dieses Jahr wieder
Bleichgegenstände
aller Art**

an und sichern gute und reelle Be-
dienung zu

die Agenten:
Carl Walz, Altensteig;
G. Heintel, Egenhausen;
Postagent Hauselmann in Sim-
mersfeld;
Kaufm. Sackmann in Besenfeld;
Kaufmann Gutekunst in Pfalz-
grafenweiler;
Kaufmann Kall in Neubulach
und Neuweiler.

Spiegelberg.
Eine noch gut erhaltene
Nähmaschine

hat zu verkaufen
Elisabethe Hauser
Witwe.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter
Ausgabe erschienene Schrift des
Med.-Rat Dr. Müller über das

**gestörte Verrennen und
Hemorrhoidal-Blutfluss**

sowie dessen radikale Heilung zur
Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unt. Cou-
vert 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Altensteig.
Todes-Anzeige.



Tieferschüttert machen wir Verwandten,
Freunden und Bekannten die schmerzliche An-
zeige, daß es dem Allmächtigen gefallen hat
unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester, Schwä-
gerin und Tante

Anna Maria Beck,

geb. **Wast**

Dienstag früh 3 Uhr nach längerem Leiden
unerwartet schnell in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung findet Donnerstag nach-
mittags um 2 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen
der tiefbetrübt Gatte

Louis Beck, senior.

Enzthal

Oberamts Nagold.

Wald-Verkauf.

Unterzeichnete ist gesonnen, ihre Waldungen aus freier Hand zu
verkaufen und zwar:

Birka 12 und 8 Morgen auf der Lägerhalde, Markung
Göttelfingen. Sodann **10 und 5 Morgen** im Spielberg.

Die Waldungen sind haubar und gut bestockt.
Kaufsliebhaber sind auf

Mittwoch den **1. Mai** ds. **Js.**

nachmittags 2 Uhr

in das Gasthaus zum „Lamm“ in Gompelshener freundlichst ein-
geladen.

Rohrbach, den 21. April 1889.

Schultheiß Kläiber's Witwe.

Besenfeld.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den **25. April** 1889

in die **Karl Kappler'sche Gastwirtschaft**

freundlichst einzuladen.

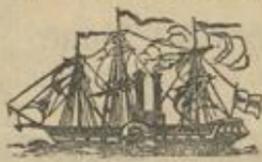
Johannes Klumpp

Sohn des
Schultheiß Klumpp.

Karoline Müller

Tochter des + J. G. Müller
Oberwiesenbauer.

Wir bitten dieses statt besonderer Einladung entgegennehmen
zu wollen.



**Nach Nord- & Süd-
Amerika**

finden Reisende und Auswanderer stets vor-
zügliche Gelegenheiten mit Schnell- und
Post-Dampfschiffen zu den billigsten Preisen bei dem konzessionier-
ten General-Agenten

Albert Starke in **Stuttgart, Olgastraße 31**
oder dessen Agenten: **W. Rieker**, Buchdruckereibesitzer in **Altensteig.**

Wer häufig an Kopfschmerzen, an
Schwindel, Ohnmächten, Schwäche,
wer an Schlaflosigkeit, Ohrenausen,
Klimmern oder Schwarzwerden vor
den Augen, Zittern und Gelähmtheit
der Glieder leidet, wer zeitweise mü-
rrisch, aufgeregter oder launenhaft ist,
der ist nervenkrank und sollte
gegen diese Vorboten ernstlicher Krankheiten
einzig und allein das Schuy- u. Prä-
servativmittel „Dr. Heß'sche Tropfen“
gebrauchen, welches Mittel in
seiner überraschenden zuverlässigen Wir-
kung unerreicht dasteht. Flasche 3 oder
6 Mark für lange Zeit ausreichend.
Prospecte gratis durch den General-
vertrieb von A. Wolffsky, Ver-
lin N., Weisenburgerstr. 79.

Den echten **Holland Rauch-
tabak**, dessen tausendfaches Lob no-
tariell beglaubigt ist, erhält man
nur bei **W. Becker** in **Seesen**. Ein
10 Pfd. Beutel franko 8 Mk.

Brustleiden

Jed. Art, selbst vorgeschr. Schwinds., ver-
alt. Bronchialkat., Blutspucken u. Asthma,
Kln. d. m. in schw. Lungenkrankh. am eig.
Körper erprobte Kur radikal geholt w., das
beweist in sich stat. mehr glanz., behördl.
geprüft. Erfolgs. Beschreib. d. Leidens u.
Angabe, ob Füsse kalt, an P. Weidhaas,
Dresden. Auf Wunsch Besuch.*

**Stuttgarter
Fournirhandlung.**
Ecke Olga- u. Uhlandstr. J. Eppinger.

Hamburger Kaffee.

Fabrikat kräftig u. schön schmeckend,
versendet zu 0,60 Pf. und 0,80 Pf.
das Pfund, in Postkoffi von 9 Pfd.
an zollfrei
August Andersen
Hamburg - St. Pauli.

Altensteig.
Ein schönes Logis

mit 3 ineinandergehenden Zimmern
mit Küche und Speisekammer, sowie
Keller, Holzplatz und Garten, hat
bis **Jakobi** zu vermieten

Gerber Armbruster.

Auch findet bei mir ein kräftiger

Junge

eine Lehrstelle.

Der Obige.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen zu **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Süd-Amerika.

Näheres bei dem General-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart

oder dessen Agenten:

John G. Rölker, Altensteig;
Gottlob Schmidt, Nagold;
E. F. Heintel, Pfalzgrafenweiler.

Ein gutes Buch.

... Die Anleitungen des ge-
sandten Buches sind zwar kurz und
bündig, aber für den praktischen
Gebrauch wie geschaffen; sie haben
mir und meiner Familie bei den
verschiedensten Krankheitsfällen
ganz vorzügliche Dienste geleistet.

— So und ähnlich lauten die Dank-
schreiben, welche Nichters Verlags-
Anstalt fast täglich für Übersen-
dung des illustrierten Buches „Der
Krankenfreund“ zugehen. Wie die
demselben beigedruckten Berichte
glücklich Geheilte beweisen, haben
durch Befolgung der darin enthal-
tenen Ratschläge selbst noch solche
Kranke Heilung gefunden, welche
bereits alle Hoffnung aufgegeben
hatten. Dies Buch, in welchem die
Ergebnisse langjähriger Erfahrun-
gen niedergelegt sind, verdient die
ernste Beachtung jedes Kranken.
Niemand sollte versäumen mittelst
Postkarte von Nichters Verlags-
Anstalt in Leipzig oder New-York,
310 Broadway, die 936. Auflage
des „Krankenfreund“ zu verlangen.
• Zusendung erfolgt kostenlos.

Altensteig.

Pappdeckel

in verschiedenen Stärken
bei **W. Rieker.**

Gestorben.

Den 19. April: **Anna Theurer**, Tochter des
Jaf. Theurer, Schuhn., im Alter von 7 J.
Den 20. April: **Wilhelm Wurter**, Stief-
sohn des Wilh. Junk, im Alter von 10 J.
Den 22. April: **Joja Frieda Scher**, Tochter
des Löwenwirts Scher, im Alter von 10 M.
Den 23. April: **Anna Maria Beck**, geb.
Wast, Ehefrau des Louis Christian Beck,
Kotgerber, im Alter von 48 J. 13 L.